



Die Spielwiese
Ein neuer Begriff für die Chinesen

bauen sie eine Kirche, sind es drei, gründen sie einen Klub, sind es gar vier — ja, davon wollte ich eben sprechen. Wenn vier Engländer und mehr zusammen sind, erinnern sie sich, daß es in ihrer Heimat wunderbare Wiesen und Grasflächen gibt. Sie beginnen sentimental von den schönen englischen Parks zu erzählen, von Bänken mit Kinderwärterinnen und Kindern, von der ferneren Silhouette des Big Ben und der Statue des Admirals Nelson. Sie beschließen darauf sofort, einen derartigen Park auch in dem Nest anzulegen, wohin sie ihre Wanderlust, ihre Gewinn gier und weiß Gott sonst was für ein Schicksal verschlagen hat. Es entsteht ein Park, ein Punkt zum Ausruhen, eine Gelegenheit, sich zu der würdigen Ueberlegenheit zu sammeln, die zur englischen Weltanschauung gehört.

In Schanghai haben die Engländer mehrere wunderbare Parks angelegt. Der Jessfield — und Hongkewpark liegen an den Grenzen der Stadt, haben große grüne Flächen, Treibhäuser, Blumenbeete und den obligaten Musikpavillon. Sie werden vom Publikum viel besucht, aber populärer als diese Parkdelikatessen ist der sogenannte öffentliche Park am Bund. Der Public Garden am Schanghai Bund ist oder war bis vor einem Jahr der allgemeine Besinnungspunkt im Leben des Schanghai Kaufmanns. Gewissermaßen die schöpferische Pause. Wohl gemerkt: er war es. Jetzt wird der Public Garden nämlich nicht mehr von Engländern und anderen weißen Fremden, sondern von Chinesen besucht. Die Chinesen retten sich selbst vor ihrem eigenen Straßenlärm in den öffentlichen Park, sie ahmen die Me-